

Bildungsstandort Zürich

Ein branchenübergreifendes Netzwerk

Im August beginnen an der Technischen Berufsschule Zürich (TBZ) und der Schule für Gestaltung Zürich (SFGZ) die nächsten Zertifikatslehrgänge Werkstattkoordinator/-in sowie Carrosseriefachmann/-frau in den Fachrichtungen Spenglerei und Lackiererei. Die dazugehörigen Praxiskurse finden in Winterthur statt.

Gemeinsam bieten die TBZ und die SFGZ das grösste Weiterbildungsangebot für das Automobilgewerbe in der Deutschschweiz an. Die Anziehungskraft für Kursteilnehmende reicht weit über die Region hinaus: im Westen bis nach Bern und Basel, im Osten bis nach Graubünden und im Süden bis zum Gott-

unterricht teilnehmen und muss nicht mehr immer präsent sein. Das erhöht die Attraktivität und die Flexibilität.»

Der grösste Teil der Weiterbildungen für Carrosseriefachkräfte findet an diesen zwei Schulen statt. Was ortsgebunden bleibt, ist die Teilnahme an den Praxisteilen. Diese finden an der Schweizerischen Technischen Fachschule Winterthur (STFW) statt. «Wir kommunizieren miteinander und schaffen so Synergien», führt Nicastro aus. «Anstatt uns zu kannibalisieren, arbeiten wir zusammen. Die STFW ist als Verbundpartner immer mit im Boot», betont Roger May, Lehrgangsleiter Carrosserie- und Industrielackiergewerbe SFGZ.

.....
«Wir können den Fachkräftemangel nicht lösen, das muss die Branche machen, aber wir können unterstützen.»

Mathias Hasler

.....

hard. «Die Grenzen schwinden», sagt dazu SFGZ-Abteilungsleiter Mathias Hasler. Und TBZ-Abteilungsleiter Paolo Nicastro ergänzt: «Heute kann man anteilmässig am Fern-

Von Farben und Formen

Dass es auf so engem Raum – sie sind nur wenige Meter voneinander entfernt gelegen – zwei Schulen gibt, an denen die



Sie bilden Carrosseriefachkräfte weiter (von links): Paolo Nicastro, Abteilungsleiter Technische Berufsschule (TBZ); Rolf Baumgartner, Themenverantwortlicher Farbe SFGZ; Mario Grossenbacher, Lehrgangsleiter Automobiltechnik TBZ; Roger May, Lehrgangsleiter Carrosserie- und Industrielackiergewerbe SFGZ, und Mathias Hasler, Abteilungsleiter Schule für Gestaltung Zürich (SFGZ).



An der TBZ werden künftige Carrosseriefachmänner und -frauen u.a. an Hochvoltfahrzeugen ausgebildet.

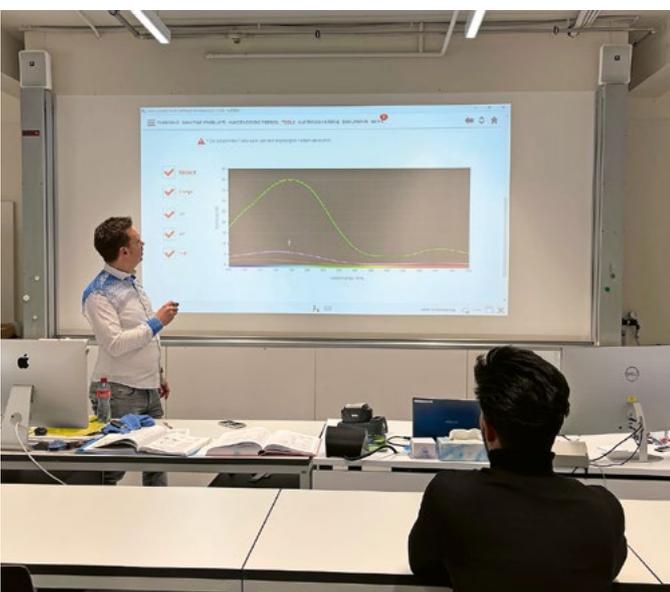
Lehrgänge stattfinden, ist historisch gewachsen. Wie der Name verrät, wird an der TBZ viel Technik gelehrt. Deshalb ist dort die Fachrichtung Spenglerei angegliedert. An der SFGZ sind vor allem die kreativen und dekorativen Berufe zu Hause – somit also auch die Fachrichtung Lackiererei.

«Beide Schulen zusammen ergeben eine wertvolle Kooperation, die das ganze Autogewerbe abbildet», erklärt Mario Grossenbacher, Lehrgangsteiter Automobiltechnik TBZ.

Was diese Konstellation für Studenten besonders interessant macht, ist die Synergie zwischen den Berufsrichtungen. So sitzen beim Werkstattkoordinator nicht nur Spengler und Lackierer im Klassenzimmer, sondern auch Fahrzeugschlosser, Landmaschinenmechaniker, Bootsmechaniker und Industrielackierer. Die Lektionen zur Kalkulation besuchen Carrosseriespengler und Carrosserielackierer nach Möglichkeit gemeinsam. «So können sie sich austauschen und von den Kenntnissen und Kompetenzen der anderen Studierenden profitieren», erklärt Rolf Baumgartner, Themenverantwortlicher Farbe SFGZ. «Sobald es um Beratung und Kalkulation geht, müssen Spengler und Lackierer nämlich auch Kenntnisse des jeweils anderen Berufs haben. Auch etwa im Gespräch mit Versicherungen. So können sie miteinander auf einer gemeinsamen Basis diskutieren.» «Die Industrielackierer andererseits lernen eine eigene Kalkulation», bestätigt Roger May. Die Chance, von einem derart branchenübergreifenden Netzwerk zu profitieren, und zwar auch nach erfolgreichem Abschluss, bietet kaum eine andere Schule. Oder wie Hasler sagt: «Kooperationen sind das Zukunftsmodell.»

Bis 50 Prozent der Ausbildungskosten subventioniert

Bereits bei der Grundbildung kooperieren die TBZ und die SFGZ. Der Berufsschulunterricht wird zwar von den Berufsschulen geplant und verantwortet, während die ÜK in der Verantwortung der OdA stehen, alle Partner sind jedoch im regelmässigen Austausch, um Bildungsangebote aus «einem Guss» anzubieten. Der Lead für das Weiterbildungsangebot hingegen, inklusive Akquisition der Teilnehmer, liegt bei den Schulen selbst. Finanziert wird das Angebot ausschliesslich über die Studiengebühren.



Theoretische Grundlagen im Klassenzimmer: Roger May erweitert das Verständnis für Koloristik.



Weiss ist nicht gleich weiss: Das Beherrschen der digitalen Farbtonfindung in der Praxis ist heute ein Muss.

Wichtig: Wer eines der Weiterbildungsangebote wahrnimmt, profitiert von der sogenannten Subjektfinanzierung des Bundes. Wer an einer der Berufsprüfungen teilnimmt, erhält – unabhängig vom Ergebnis – bis zu 50 Prozent der Ausbildungskosten zurückerstattet. Wer zudem seinen Wohnsitz im Kanton Zürich hat, profitiert von weiteren Vergünstigungen.

May betont: «Wir unterrichten sehr praxisorientiert, unsere Dozenten sind Leute aus dem Gewerbe, die meisten sind in der Branche gross geworden und sind genau denselben Weg gegangen, wie ihn ihre Studierenden jetzt gehen.» Hasler ergänzt: «Unsere Qualität sind erfolgreiche Abschlüsse. Wir wollen eine qualitativ hochstehende Ausbildung anbieten und nicht eine nur für das Papier.»

Die Abteilungs- und Lehrgangleiter engagieren sich persönlich stark in der Karriereberatung, besuchen ehemalige Schü-

«Im Gewerbe will jeder gut ausgebildete Leute – daher sollte die Branche auch die Studierenden unterstützen. Hierzu braucht es vermehrt Austauschgefässe für alle Beteiligten.»

Paolo Nicastro

ler in den Betrieben und sprechen mit ihnen über ihre Ziele und wie sie diese erreichen können. «Es geht effektiv darum, den Leuten auch Möglichkeiten aufzuzeigen und sie ihnen zu geben», verdeutlicht Paolo Nicastro. ●

Text: Henrik Petro, Bilder: TBZ, SFGZ, Petro

Lieu de formation Zurich

Un réseau interprofessionnel

En août, 3 formations pour carrossiers débutent à l'école professionnelle technique (TBZ) et de design (SFGZ) de Zurich. Les cours pratiques correspondants ont lieu au Collège technique suisse de Winterthur (STFW). Ensemble, la TBZ et la SFGZ offrent la plus large offre de formation continue pour la branche automobile en Suisse alémanique. L'attrait pour les participants aux cours s'étend bien au-delà de la région. Beaucoup de technologie est enseignée à la TBZ, c'est pourquoi le département de tôlerie y est affilié. Sur-tout, les métiers créatifs sont chez eux à la SFGZ et donc aussi la spécialisation de l'atelier de peinture. «Les deux écoles aboutissent ensemble à une coopération qui reflète l'ensemble de la branche automobile», explique Mario Grossenbacher, responsable du cours de technologie automobile à la TBZ. «Nous proposons donc tout, de la formation de base à la formation avancée dans les métiers de l'automobile.»

Ce qui rend cette constellation particulièrement intéressante pour les étudiants, c'est la synergie entre les domaines professionnels. Avec le coordinateur de l'atelier, non seulement des carrossiers-tôliers et peintres prennent place dans la classe, mais aussi des serruriers sur véhicules, des mécaniciens de machines agricoles, de bateaux et des peintres industriels. Les carrossiers-tôliers et carrossiers-peintres assistent toujours ensemble aux cours de calcul. «Dès qu'il s'agit de conseils et de calculs, les tôliers et les peintres doivent aussi connaître l'autre métier. Également dans les discussions avec les compagnies d'assurance, par exemple», explique Rolf Baumgartner, responsable de la couleur à la SFGZ. Pratiquement aucune autre école n'offre la possibilité de bénéficier d'un tel réseau interprofessionnel, même après l'obtention d'un diplôme. Ou comme le dit M. Hasler: «Les coopérations sont un modèle pour l'avenir.»

esa.ch

Ich will alles.

meine
ESA+
Zusammen sind wir stark

